Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 705

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 8. Oktober. 1892

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

Politische Uebersicht.

Posen, 8. Oktober.

In der Fortsetzung ihrer Polemik gegen die unpopulären militärischen Betrachtungen der „Kreuzztg." verwahrt die „Nordd. Allg. Ztg." die Reichsregierung gegen die Aeußerung, daß man den Konservativen zumuthe, einen Schatz preiszugeben, den viele derselben für zu theuer erachteten, um ihn als politische Waare betrachten zu lassen.

„Wir wären, sagt sie, gespannt zu wissen, auf welchem Gebiet die Vortheile liegen sollten, welche die Regierung wünschen könnte, durch die Konzession der zweijährigen Dienstzeit für sich einzukaufen. Und dann: Glaubt der Verfasser in der That, daß in einer Aktion von so tiefgehender militärischer Bedeutung, in der auch die ersten Schritte nicht ohne Billigung des Allerhöchsten Kriegsherrn gethan sein können, ein Verschachern militärischer Werthe gegen parlamentarische Kaufpreise möglich wäre?"

Die Durchführung der Pläne der Regierung setzt eine erhebliche Vermehrung der Zahl der Offiziere und Unteroffiziere voraus. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, es sei nicht nöthig, einen Theil des Lieutenantsdienstes „auf die Schultern erfahrener, besser dotirter vielleicht noch über die Feldwebel und Wachtmeister gehobener Unteroffiziere" zu übertragen. Sie „vermuthet", daß der Kriegsminister ohne solche Mittel auskommen werde und sich auch Wege finden lassen, zahlreiche und tüchtige Unteroffiziere „wenn auch nicht ohne Mehrkosten" zu gewinnen. Endlich „vermuthet" sie, daß der Reichskanzler in der Lage sein werde, seiner Zeit nachzuweisen, daß er durch die Militärvorlage nicht im Widerspruch mit seiner Aeußerung über die rage des nombres komme. (Vergl. hierzu auch den unten folgenden Brief unseres Berliner ▭-Korrespondenten.)

Die Wahl Zelles zum Oberbürgermeister von Berlin hat bereits, wie schon gemeldet, die Bestätigung des Königs erhalten. Der König selbst hat sie Zelle gestern Morgen in einem Telegramm mitgetheilt, das u. a. der Ueberzeugung Ausdruck giebt, die Wahl hätte keinen Besseren und Geeigneteren treffen können. Hierdurch haben sich alle die seit Monaten verbreiteten Gerüchte von Aeußerungen des Kaisers, er würde keinen Freisinnigen zum Oberbürgermeister bestätigen, als grundlos herausgestellt; seltsam ist es nur, daß sie überhaupt entstehen und sich so lange erhalten konnten. Da die Wahl erst am Donnerstag voriger Woche stattgefunden hat, so ist die Bestätigung mit einer außergewöhnlich großen Schnelligkeit erfolgt und auch damit der Nachweis geliefert, daß an keiner Stelle eine Versagung der Bestätigung ins Auge gefaßt worden ist. Völlig unverständlich sind unter diesen Verhältnissen die Versuche des Oberpräsidenten v. Achenbach, die Berliner Stadtverordneten-Versammlung von der Wahl Zelles abzuhalten, und seine Empfehlung anderer Kandidaten. Eine Aufklärung über die Gründe, die Herrn v. Achenbach zu seinem Vorgehen veranlaßt haben, wird man wohl kaum erhalten. — Die Berliner Stadtverordneten sind früher, als sie erwarten konnten, vor die Wahl eines zweiten Bürgermeisters gestellt; ehe sie stattfinden kann, wird immerhin noch längere Zeit vergehen, da erst nach der Einführung Zelles Beschluß über die Höhe des Gehalts seines Nachfolgers gefaßt und dessen Genehmigung durch den Oberpräsidenten eingeholt werden kann und erst, wenn diese Formalitäten erledigt sind, eine Entscheidung darüber, ob öffentlich zur Bewerbung um die erledigte Stelle aufgefordert werden soll oder nicht, gefaßt werden wird.

Im Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg ist, wie schon mitgetheilt, der Landtags-Abgeordnete, Gutsbesitzer Drawe-Saskoczin, als freisinniger Kandidat in Aussicht genommen. In einem Flugblatt erklärt das nationalliberale Wahlkomitee des Wahlkreises Arnswalde-Friedeberg, daß es keiner Bevormundung durch die Parteileitung bedürfe, eine Verständigung mit den Freisinnigen ablehne und ohne „die Berliner" um Rath zu fragen, beschlossen habe, für sich allein einen Kandidaten aufzustellen. „Car tel est notre plaisir", schließt die Kundgebung. Das „Vergnügen" wird also, wenn es nach dem Wunsche des Komitees geht, seinen Abschluß wohl darin finden sollen, daß der konservative oder der antisemitische Kandidat gewählt wird.

Es ist in Konstantinopel viel in diplomatischen und amtlichen Kreisen die Rede, daß der Sultan beabsichtige, eine Kommission nach Armenien zu senden zur Untersuchung der dort angeblich herrschenden Mißstände auf dem Gebiete der Verwaltung und in Folge der Unbotmäßigkeit der Kurden. Dieser letztere Umstand soll auch die Verstärkung der dortigen Garnisonen im Gefolge haben. Nusret Pascha, gegenwärtig in Bagdad und mit den Verhältnissen in den von Armeniern bewohnten kleinasiatischen Gebieten vertraut, im Uebrigen ein Mann, dem manches Gute nachgesagt wird, soll jene Kommission leiten. Es handelt sich hier, wie gesagt, um ein von ernstesten Leuten geglaubtes Gerücht: es mag heute wahr sein, ohne daß es deshalb in einer Woche noch Werth zu haben braucht. Man fügt hinzu, der türkische Botschafter in London, Rustem Pascha, habe die Nachricht hierher gelangen lassen, Gladstone, dem es augenblicklich nicht passe, die großen Fragen zu eingehender Erörterung zu bringen, wie die irische oder ägyptische, würde Anlaß nehmen, seine erwartungsvollen Anhänger von der armenischen zu unterhalten, die ja bis zu einem gewissen Grade sein Werk ist. Das bekunde Fleiß sowie Prinzipientreue und könne nicht viel schaden. Die Pforte, meint der Botschafter, würde gut thun, da irgendwie zuvorzukommen. Sie würde in der That gut thun, aber es müßte auch in ernster Form geschehen. Wenns die „Kommissionen" allein thäten, dann wäre die Türkei ein Musterland, von dem alle übrigen Länder, einschließlich Großbritannien, lernen könnten. Daß die „armenische Frage" über kurz oder lang, wahrscheinlich das erstere, wieder zu lauter Besprechung gelangen wird, darf wohl kaum einem Zweifel unterliegen. Nicht nur in englischen, auch in französischen Blättern findet man gelegentlich darauf hindeutende Anzeichen. Lebhaft interessirt hat das vor kurzem erschienene Buch Arménie Kurdistan et Mésopotamie des französischen Lieutenants Grafen Cholet vom 76. Infanterieregiment, in dem der junge aber scharfe Beobachter und sehr gewandte Schriftsteller von den Zuständen in Armenien und Kurdistan ein sehr abstoßendes Bild entwirft. Auch die Russen kommen dabei sehr schlecht weg. Da Graf Cholet sich als warmen Freund der Türkei einführt und an seiner Freundschaft für Rußland von Haus aus nicht zu zweifeln ist, so darf man mit Recht an die Wahrheit der Schilderungen glauben.

Deutschland.

▭ **Berlin,** 7. Okt. Aus den Erwiderungsartikeln der „N. A. Z." auf die Artikelreihe der „Kreuzz." für die dreijährige Dienstzeit erfährt man Einiges über den Inhalt, genauer gesagt über die Richtung der Militärvorlage. Der heutige hochoffiziöse Leitartikel der „N. A. Z." stellt zunächst fest, daß die Regierung in der Vorlage eine Beantwortung der Frage geben wird, wie der erhöhte Bedarf an Ausbildungspersonal gedeckt werden soll. Die Besorgniß der „Kreuzztg.", als ob der jetzige Charakter unseres Offizierkorps durch gefährliche Neuerungen verändert werden könnte, wird sodann zu zerstreuen gesucht. Nach der „N. A. Z." ist es nicht einmal in Frage gekommen, ob nicht etwa zur Entlastung der Offiziere der unteren Chargen ein Theil des Lieutenantsdienstes auf die Schultern erfahrener, besser dotirter, vielleicht noch über die Feldwebel und Wachtmeister gehobener Unteroffiziere übertragen werden könnte. Die Militärvorlage hat die Schwierigkeiten, die sich hier aufthun, überwunden, so versichert die „N. A. Z.", ohne daß auf das geschilderte oder ähnliche Projekte eingegangen zu werden brauchte. Ebenso soll die Schwierigkeit der Gewinnung zahlreicher und tüchtiger Unteroffiziere überwunden worden sein, wobei wir allerdings belehrt werden, daß dies „nicht ohne Mehrkosten" geschehen werde. Besonders neugierig darf man darauf sein, wie der Reichskanzler nachweisen will, daß die Befürchtung der „Kreuzztg." unbegründet sei, er, der Kanzler, könnte durch den Gesetzentwurf in Widerspruch mit seiner Aeußerung über die Zahlenwuth kommen. Gesagt bleibt doch einmal gesagt, und keine noch so geschickte Auslegung könnte den Eindruck jener berühmten Caprivi-Rede wieder verwischen. Etwas Aehnliches ist nur noch einmal dagewesen, als nämlich der Kultusminister v. Goßler ein Sperrgeldergesetz empfahl, welches das gerade Gegentheil eines im Jahre zuvor eingebrachten Gesetzes war. Auch er vermaß sich, nachzuweisen, daß er ganz im Einklange mit sich selber geblieben sei; aber es war auch darnach. Das Kapitel von der „Zahlenwuth" ist nicht das einzige, bei dem der Caprivi von früher gegen den Caprivi von heute mit Nutzen wird verwerthet werden können, und die „Kreuzztg." giebt ja schon ein Beispiel dafür, daß dies angeht, indem sie den Reichskanzler durch die „Nordd. Allg. Ztg." zum Sprechen hat bringen können.

△ **Berlin,** 7. Okt. Die außerordentlich herzliche Sprache des Kaisers gegenüber dem Oberbürgermeister Zelle berührt hier, wie selbstverständlich, um so wohlthuender, als die Behauptungen vorangegangen waren, daß die Bestätigung der Wahl auf Schwierigkeiten stoßen könnte. Das Bestätigungstelegramm des Kaisers bekundet einen gar nicht zu übertreffenden Einklang des Monarchen mit der Wahl und dem Erwählten, von dem der Kaiser die Ueberzeugung ausspricht, daß er der Beste und Geeignetste sei. Besonders bemerkt werden die Worte, wonach der Kaiser hofft, mit dem neuen Oberbürgermeister zusammen manches schöne Werk zur Verschönerung Berlins und zu seiner Fortentwicklung durchzuführen. Unwillkürlich denkt man dabei an die Schloßplatzprojekte, und man erinnert sich, daß Herr Zelle durchaus nicht mit der Heftigkeit wie die Mehrheit der Stadtverordneten gegen die vielberufenen Kunzeschen Pläne aufgetreten war, Manches an ihnen sogar billigte. Vorher schon war im Abgeordnetenhause bei der Berathung der Position für den Dombau durch die Indiskretion eines konservativen Abgeordneten bekannt geworden, daß Herr Zelle gesagt haben sollte, er würde nicht bloß zehn sondern auch zwanzig und mehr Millionen für den Dom bewilligen, da ihm die Verschönerung seiner Vaterstadt sehr am Herzen liege. Nach der Form, in der die Bestätigung Zelles erfolgt ist, wird man gespannt sein dürfen auf die Wahl des zweiten Bürgermeisters, dessen Stelle nunmehr frei wird. Die Bemühungen eines Bruchtheils der Stadtverordneten, für diesen Posten den Landrath Stubenrauch zu gewinnen, werden jetzt voraussichtlich mit größerem Nachdruck aufgenommen werden. — — Wir haben schon gegenüber Börsengerüchten betont, daß von einem Abbruch der deutsch-russischen Zollverhandlungen nicht gesprochen werden dürfe. Unsere bezügliche Bemerkung gründete sich auf Mittheilungen von namhafter politischer Seite. Jetzt finden wir eine Bestätigung unserer Darstellung in der bemerkenswerth freundlichen Art, womit die „N. A. Z." von einem Artikel des Petersburger „Herold" über die Zollverhandlungen Notiz nimmt. Das russische Blatt darf allerdings nicht in demselben Grade wie die dortige „Börsenzeitung" als offiziös gelten, aber Inhalt und Form des bisher hier nur bruchstückweise bekannten Artikels und namentlich seine Aufnahme in der „N. A. Z." lassen keinen Zweifel, daß man es mit einer inspirirten Kundgebung zu thun hat. Der „Herold" hofft den besten Erfolg von den Verhandlungen, er betont die ersprießliche Herstellung guter Beziehungen „beider auf einander angewiesenen Nachbarländer", und er bezeichnet in leichten Umrissen schon einige der Zugeständnisse, zu denen sich die russische Regierung wird verstehen wollen. Natürlich ist damit noch kein Erfolg verbürgt, aber man ist berechtigt, zu sagen, daß die russische Regierung diese Verhandlungen wirklich ernst nimmt und unter eigenen Opfern solche von unserer Seite herausschlagen will.

— Die „Post" schreibt: Wenn mehrseitig von bevorstehenden Unterhandlungen des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland in Wien die Rede ist, so sind wir in der Lage, alle bezüglichen Nachrichten als nicht zutreffend zu erklären. Der Kaiser geht nach Wien als Privatmann und nicht um Staatsgeschäfte zu treiben.

— Der Bundesrath nahm am 6. d. M. seine Plenarsitzungen wieder auf. Der Antrag Bayerns, betr. die Abänderung des Zollverwaltungskosten-Etats und die Vorlage wegen Abänderung der in der Verkehrsordnung enthaltenen Bestimmungen über die Beschaffenheit des Papiers zu Eisenbahn-Frachtbriefen wurden, ersterer den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen, letztere den Ausschüssen für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Handel und Verkehr zur Vorberathung übergeben. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung nachstehender Vorlagen: der Anträge Preußens, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen der Militär-Pensionsgesetze vom 27. Juni 1871 und vom 4. April 1874, und, betreffend die Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen, des Antrages Bayerns wegen Ausscheidens der bayerischen Staatsbaubetriebe aus der Tiefbau-Berufsgenossenschaft, des Entwurfs eines Gesetzes wegen Ergänzung des Gesetzes vom 2. Juni 1869 über die Kautionen der Bundes-Beamten, des Gesetzentwurfs, betreffend die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, und des Entwurfs neuer Bestimmungen über die Statistik der Krankenversicherung an die zuständigen Ausschüsse erklärte sich die Versammlung einverstanden. Endlich wurde beschlossen der in der Bildung begriffenen Aktien-Gesellschaft für den Bau einer Anschluß-Eisenbahn zwischen dem Bahnhof Straußberg der kgl. preuß. Ostbahn und der Stadt Straußberg bis zum Betrage von 330 000 M. d e Ausgabe von auf die Namen lautenden Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien im Nennwerthe von 500 M. zu gestatten.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Botschafters in Konstantinopel, von Radowitz, zum deutschen Botschafter in Spanien.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge hätte der Justizminister bei den Landgerichten Echebungen über die voraussichtlichen Erfordernisse an Personal- und Geldaufwendungen für den Fall der Wiedereinführung der Berufung angeordnet.

— Bezüglich der Petition um Einschänkung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe bemerkt die „N. A. Z." an leitender Stelle: Da die Bestimmungen über die Sonntagsruhe erst vor Kurzem Gesetzeskraft erlangt haben, kann weder die Menge noch die Art der gemachten Erfahrungen so beschaffen sein, daß sich ein Schritt rechtfertigen ließe, wie ihn die Petenten aus Köln und sonstigen Orten empfehlen möchten.

— Die Nachricht des „B. T.", betr. die bevorstehende Vermehrung der Loose der preußischen Klassen

lotterie um 30000 Stück wird dem „B. Lok.-Anz." von maßgebender Stelle als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

— Die liberale Fraktion der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat sich veranlaßt gefühlt, in ihrer Sitzung vom vergangenen Donnerstag eines ihrer Mitglieder, Löwel, wegen antisemitischer Gesinnung auszuscheiden.

Zum Distanzritt.

Der deutsch-österreichische Distanzritt ist beendet. Am Montag findet die Verkündigung der Sieger und die Preisvertheilung statt. Donnerstag Abend haben die Festlichkeiten für die österreichischen Kameraden begonnen und zwar zunächst mit einem Liebesmahl bei dem Offizierkorps des 1. Garde-Dragoner- und des 2. Garde-Ulanen-Regiments. An demselben haben die direkten Vorgesetzten der Regimenter und die Herren des Komitees, theils hier, theils dort, theilgenommen.

Der letzte der österreichischen Reiter ist Freitag früh um 4 Uhr 30 Min. in Berlin eingetroffen. Das deutsche Richterkomitee für den Distanzritt hatte sich, wie ein offizieller Anschlag am Baume vor dem Steuerhause besagt, bereits Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr nach Ankunft des 60. österreichischen Reiters aufgelöst. Freitag Vormittag ist sofort mit dem Abreißen der Ehrenpforte begonnen worden. Der Wiener Fiaker Edelmann ist nicht eingetroffen, wie ein Radfahrer gemeldet, ist das Gefährt bei Zossen gestrandet.

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten würden die 42 ausgesetzten Geldpreise an 16 deutsche und 26 österreichische Offiziere zur Vertheilung kommen, und zwar in folgender Reihenfolge (die deutschen Offiziere heben wir durch den Druck hervor): 1. Starhemberg 71 St. 40. — 2. Reitzenstein 73 St. 6. — 3. Miklos 74 St. 24. — 4. Höfer 74 St. 50. — 5. v. Förster 75 St. 14. — 6. Csavossy 76 St. 7. — 7. Muzyka 77 St. 26. — 8. von Hincke 77 St. 35. — 9. Scherber I. 77 St. 59. — 10. v. Thaer 78 St. 6. — 11. Schmidt de Földvar 78 St. 7. — 12. v. Kronenfeld 78 St. 56. — 13. v. Kielmannsegg 79 St. 58. — 14. Batyany 80 St. 7. — 15. Scherber II. 80 St. 19. — 16. Johannsen 80 St. 36. — 17. v. Schramm 80 St. 42. — 18. Stögl 81 St. 5. — 19. Sardagna 81 St. 55. — 20. v. Wolff 82 St. 8. — 21. Bay 82 St. 12. — 22. Baselli 82 St. 15. — 23. Gormaß 82 St. 23. — 24. Kimmerle 82 St. 31. — 25. Haller 82 St. 45. — 26. v. Esebeck 83 St. 17. — 27. v. Tepper-Laski 83 St. 24. — 28. v. Kummer 83 St. 50. — 29. Heyl 84 St. 25. — 30. Buffa 85 St. 5. — 31. Lubienski 85 St. 20. — 32. Paar 85 St. 35. — 33. Prinz Friedrich Leopold 85 St. 45. 34. Kreutzer 86 St. 15. — 35. Tarjanyi 86 St. 15. — 36. Unterrichter 86 St. 25. — 37. v. Witzleben 86 St. 28. — 38. Dietze 86 St. 37. — 39. v. Meyern 86 St. 37. — 40. v. Schuckmann 87 St. 9. — 41. v. Jena 87 St. 25. — 42. Jarmy de Szolnock 88 St. 5. Ueber den Rekord des deutschen Lieutnants Westarp sind noch keine Nachrichten eingegangen. Derselbe dürfte auch weniger als 87 Stunden gebraucht haben.

Der deutsche Sieger, Frhr. von Reitzenstein, erzählt über seinen Ritt, daß seine Stute auf der Reise hauptsächlich mit warmem Mehlbrei genährt wurde; er ließ das Pferd niemals kalt tränken, sondern mit einem nassen Schwamm den ganzen Kopf abwaschen. Nachtpausen gönnte er sich nicht, nur dem Pferde Futterpausen. Das Pferd kaufte er vor 5 Wochen in Gent (Belgien), wo es als Wagenpferd benutzt wurde, für 1500 Frcs. Die Blättermeldung, er hätte unterwegs vom Militärattaché von Deines eine Drahtmeldung über den Erfolg Starhembergs erhalten mit der Aufforderung, diesen zu übertreffen, bezeichnete Herr von Reitzenstein als unwahr.

Die Sterbeziffer der Pferde, die sich an dem Distanzritte betheiligt haben, betrug bis zum Donnerstag Morgen 9 Uhr 19 Stück, von denen 11 deutsche und 8 österreichisch-ungarische Pferde waren. Dieses sind aber nur die Todesfälle, die sich auf der Marschroute zugetragen haben. Auch der schwarzbraune Wallach „Athos", welcher den Grafen Starhemberg im Distanzritt von Wien nach Berlin siegreich an das Ziel getragen hat, ist Donnerstag Nachmittag gegen 7 Uhr verendet. Der rechte Hinterfuß des Thieres war furchtbar geschwollen, und zwar in Folge eines Schlages, den es von einem anderen Pferde bei der letzten Rast erhalten hatte. Auch der linke Hinterfuß war so stark angegriffen, daß sich von demselben, nach Angabe des Roßarztes, wahrscheinlich der Huf ganz abgelöst haben würde. Athos litt anscheinend furchtbare Schmerzen, zur Linderung derselben wurden ihm noch gegen fünf Uhr Morphium-Einspritzungen beigebracht, die das arme Thier etwas beruhigten, kaum zwei Stunden später trat der Tod ein. Ueber den Zustand der „Lippspringe", des Pferdes des deutschen Siegers, Frhr. von Reitzenstein, schreibt die „Neue Freie Presse": Kaum war Baron Reitzenstein im Komiteezimmer verschwunden, als sich die allgemeine Aufmerksamkeit dem Pferde des Reiters zuwendete. Dasselbe bot einen beklagenswerthen Eindruck. Es stand — nichts als Haut und Knochen — regungslos da mit gesenktem Kopfe und halb geschlossenen Augen. In den Flanken zeigten sich große Anschwellungen und mehrere durch den Sporn beigebrachte Wunden, aus denen das Blut quoll, rückwärts auf der Kroupe starke, von Peitschenhieben herrührende Striemen. Ein Hufeisen hatte es ganz verloren; ein zweites war mehr als zur Hälfte abgebrochen. Nachdem das Thier in Decken gehüllt worden war, sollten es Reitknechte in einen nahe gelegenen Stall führen. Doch alle Bemühungen, das Pferd von der Stelle zu bringen, blieben erfolglos. Es rührte sich keine Faser am ganzen Thiere, und als es lebhafter zum Angehen animirt wurde, neigte es sich nach einer Seite und wäre umgefallen, wenn es nicht rasch mehrere Herren gestützt hätten. Da aber das Pferd doch auf irgend eine Weise fortgebracht werden mußte, so entschloß man sich, es fortzuschieben. Etwa zehn handfeste Männer faßten es von rückwärts an, während andere es an der Seite stützten, und schoben so das arme Pferd, das kein Lebenszeichen von sich gab, vorwärts. Wenige Schritte von dem Bahnübergange, etwa achzig Schritte vom Ziele entfernt, war es nicht mehr aufrecht zu erhalten. Es fiel nach der Seite um und blieb regungslos liegen. Man merkte kaum mehr einen Flankenschlag: die Augen des Thieres waren verdreht, und die Zunge hing ihm nach der einen Seite weit aus dem Maule. Versuche, das Pferd durch Einflößen von Cognac und durch scharfe Einreibungen am ganzen Körper wieder zum Leben zu bringen, schienen erfolglos. Es machte den Eindruck, daß das Pferd auf der Stelle verenden werde. Das Pferd „Lippspringe" ist eine vom Grafen Nikolaus Esterhazy in Totis gezogene englische Vollblutstute, ein Thier von außerordentlich schönen und feinen Formen, das den Ruf großer Ausdauer genoß. Die Anforderungen aber, welche Baron Reitzenstein in den letzten zwei Tagen und insbesondere in den letzten 24 Stunden an das edle Thier stellte, überschritten das Maß der Leistungsfähigkeit. (Man sieht, wie recht wir mit unsern neulichen Ausführungen hatten. — Die Red.)

Berlin, 8. Okt. In Potsdam fand zu Ehren der österreichischen Distanzreiter gestern ein Liebesmahl der Regimenter des Garde du corps, sowie des 1. Garde-Regts. zu Fuß statt. Darauf vereinigte eine gemeinsame Unterhaltung im Kasino die Offiziere beider Regimenter und die österreichischen Gäste.

Wien, 7. Okt. Gestern Abend fand zu Ehren der deutschen Offiziere ein Festmahl im Hotel Bristol statt, an welchem 68 Herren theilnahmen. Den Ehrenplatz nahm Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ein; ihm zur Seite saßen Kavallerie-Inspektor Baron Gagern und Feldmarschall Loehneysen. Premierlieutenant Freiherr v. Reitzenstein wurde von allen Seiten äußerst herzlich begrüßt und beglückwünscht. Die Stimmung war eine sehr animirte. Nach Aufhebung der Tafel wohnten sämmtliche Theilnehmer im Hofburgtheater der Aufführung des Lustspiels „Die Wilddiebe" bei. In der Hofloge hatte der Erzherzog Albrecht mit dem Herzog Ernst Günther Platz genommen.

Dresden, 7. Okt. Das „Dresdener Journal" bezeichnet die Behauptung des „Neuen Wiener Tagblatt", in Sachsen seien anläßlich des Distanzrittes der deutschen und österreichischen Offiziere von böswilliger Hand die Straßen aufgerissen und Steine quer-über gelegt worden, in Folge dessen mehrere Reiter gestürzt seien, als tendenziös erfunden. Die Behauptung werde zu amtlichen Erörterungen Veranlassung geben.

Zur Cholera-Epidemie.

Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt vom 6. bis 7. Oktober Mittags gemeldete Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle:

Staat und Bezirk.	Ort.	Datum							
		3./10.		4./10.		5./10.		6./10.	
		erkrankt	gestorben	erkrankt	gestorben	erkrankt	gestorben	erkrankt	gestorben
Hamburg.	Hamburg	43	9	30	11	21	8	24	4

Vereinzelte Erkrankungen:

Regierungsbezirk Schleswig: in den Städten Altona und Rendsburg 2 Erkrankungen, 1 Todesfall.

Regierungsbezirk Lüneburg: in der Stadt Harburg 1 Erkrankung.

Regierungsbezirk Magdeburg: in der Stadt Magdeburg 1 Erkrankung.

Regierungsbezirk Potsdam: 1 Erkrankung (Arbeitshaus Rummelsburg, Schlafgenosse des gestern gemeldeten Kranken).

Stralsund, 7. Okt. Wie die „Stralsundische Ztg" meldet, erkrankte gestern der Schmied Simon, der sich auf der Reise von Demmin nach Anklam befand, auf dem hiesigen Bahnhofe unter choleraartigen Erscheinungen. Derselbe wurde sofort ins Militärlazareth gebracht und Abends in die Isolirbaracke überführt. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet.

Krakau, 7. Okt. Von gestern früh bis heute früh 8 Uhr sind hier 4 Choleraerkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen, in Ludwinow ist eine Erkrankung festgestellt.

Pest, 7. Okt. Amtlicher Mittheilung zufolge befanden sich am 5. d. M. in den hiesigen Baracken 40 an Cholera erkrankte Per-

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 8. Oktober.

Das hilft nun nichts, ich muß es Ihnen doch eingestehen: Sie haben in Sportdingen einen sehr schlechten Korrespondenten an mir. Der Distanzritt Berlin-Wien hat mich ganz kalt gelassen und doch ist halb Berlin bei Tagesgrauen nach dem Tempelhofer Felde hinausgewandert, um die ersten Wiener Reiter zu begrüßen. Hiesige Sportsleute und solche, die es gern sein möchten, sind große Wetten eingegangen; hie Wien, hie Berlin! Ueberall sprach man nur von dem Distanzritt, von den Chancen der einzelnen Reiter und Pferde. Bei alledem weiß ich noch heute nicht, wozu der ganze Lärm? Ein paar Cavaliere, die sonst nicht eben allzu beschäftigt sind, haben eine angenehme Abwechselung gehabt und ein paar anständige edle Pferde sind zu Grunde gegangen. Und nun finden zur Feier dieser Heldenthaten in Berlin und in Wien glänzende Feste statt und ein Schlußfest, das die Berliner und Wiener Distanzreiter vereinigen wird, soll das Ganze krönen. Meinem Laienverstande erscheint die Distanzreiterei nur als eine kavaliermäßige Spielerei ohne allen Werth. Zu wissen, in wie kurzer Zeit man von Wien nach Berlin oder umgekehrt reiten kann, wenn man dabei sein Pferd zu Tode hetzt oder doch zu völliger Unbrauchbarkeit, das ist doch wirklich nicht der Mühe werth. Das Berliner Publikum aber fand sich in hellen Haufen allmorgentlich auf dem Tempelhofer Felde ein und jubelte und jauchzte, als hätte Abs irgend einen anderen Preisringer überwunden.

Neben dem sportfreundlichen hat auch das musikalische Berlin diesmal eine Festwoche gehabt. Da war vor Allem die Eröffnung des Saales Bechstein — drei bedeutende Abendkonzerte vor eingeladenem Publikum — eine Art Musikfest. Es spielten Bülow, Joachim, Brahms, Rubinstein und die Aufnahme der erlesenen Kunstgaben war mit Recht eine enthusiastische. Der neue Konzertsaal, für Kammermusik bestimmt, faßt etwas über 500 Personen. — Die Konzerte hier werden also mehr intimer Art sein. Der in seiner italienischen Renaissance gehaltene Saal macht einen behaglichen Eindruck.

In der Hofoper wurden an einem Abend gleich zwei musikalische Neuheiten geboten. Eine einaktige Oper von A. Ritter „Wem die Krone?" wandelt Wagner'sche Wege, kommt dem großen Vorbilde aber nur darin gleich, daß dem Orchester und der menschlichen Stimme ungeheure Anstrengungen zugemuthet werden. Es fehlt jede melodiöse Entwickelung des musikalischen Gedankens und das Libretto, das Ritter als echter Wagnerianer selbst gedichtet hat, ist von verstimmender Langweiligkeit. Dagegen hat Bizets gleichfalls einaktige Oper „Djamileh" mit ihrer Fülle reizendster Melodien, mit ihrer liebenswürdigen Anmuth und ihrer durchweg festgehaltenen orientalischen Märchenstimmung den lebhaftesten Beifall gefunden, besonders das herrliche Chorlied und das leidenschaftdurchglühte Schlußduett. — In der „Neuen deutschen Oper", in der ungemein fleißig gearbeitet wird, ist dieser Tage wieder eine funkelnagelneue Oper von einem unbekannten Komponisten aufgeführt worden. Es ist für unsere jungen Komponisten ja sehr erfreulich, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, ihre Partitur einmal auf der Bühne Leben gewinnen zu sehen — die Frage ist nur, wie lange das neue Opernunternehmen solche Experimente wird aushalten können. Hoffentlich recht lange, denn vielleicht findet sich unter den jungen Musikern doch noch ein Talent. Vielleicht zeigt auch Herr F. v. Woyrsch in seiner nächsten Oper selbständigeres Talent, als seine dieser Tage aufgeführte Oper der „Weiberkrieg" erkennen ließ. Schon jetzt aber bot er mancherlei Hübsches und so hatte die Oper, die in flotter lustiger Textbehandlung die Thaten der Weiber von Schorndorf erzählt, einen recht guten Erfolg.

Wie gefährlich ein Erfolg einer Bühne werden kann, das hat das Lessing-Theater jetzt erfahren müssen. Der Blumenthal-Kadelburgsche Schwank „Die Orientreise" hat so sehr gefallen, daß Direktor Blumenthal blutenden Herzens sich überwindet, auf die Aufführung anderer Stücke, auf wechselndes Repertoire verzichtet und allabendlich die „Orientreise" in seinem Theater den Lebenden vorführt. „Wirthschaft, Horatio, Wirthschaft!" Und um recht wirthschaftlich zu sein, schickt der Direktor die in seinem Schwanke nicht beschäftigte Hälfte seines Personals auf Reisen — zwar nicht in den Orient, aber doch mit der „Orientreise" und zwar zunächst nach Hannover. Die Dichter Blumenthal und Kadelburg machen ein gutes Geschäft dabei, der Direktor Blumenthal nicht minder, das Lessing-Theater aber verliert dadurch den Charakter der Vornehmheit, den es bisher mit kurzen Unterbrechungen angestrebt hat.

Direktor L'Arronge ist anderer Art. Er scheint nicht Werth darauf zu legen, daß er ein gutes Geschäft macht. Er wiederholt vor leeren Bänken und mit alten Dekorationen seinen Goethe-Cyklus und wenn er wie am Sonnabend etwas Neues oder doch wenigstens Neubearbeitetes bringt, dann läßt er Schauspieler wie Engels und Nissen warten und besetzt zwei wichtige Rollen mit karrikirenden Anfängern. Das hat der Aufführung der bedeutsamen Molière'schen Komödie „Der Misanthrop" geschadet. Ludwig Fulda hat in sehr guten, flüssigen, der Stimmung jedesmal sich vortrefflich anpassenden Versen die alte, ewig junge Dichtung bearbeitet — nur hier und da fiel er aus dem Ton und brachte ein allzu modernes Wort in die Molière-Stimmung hinein. Den Alceſt, den aus Ekel an dem verlogenen, kompromißsüchtigen Gesellschaftspack zum Menschenfeind werdenden Wahrheitsfreund, spielte Kainz mit vorzüglichem Gelingen. Weniger auf der Höhe stand das Publikum, das liebe Publikum, das mit dem verständigen, umgänglichen Philint sympathisirt und dem Alcest-Kainz einmal ganz verständnißlos in die Rede hineinlachte. Wäre Molière nicht eben Molière und unser Publikum so bildungsfromm und bildungsscheinheilig, dann hätte der „Misanthrop" jetzt bei uns dasselbe Schicksal erfahren, wie in Paris vor etwa einem Vierteljahrtausend, wie die „Dummen" vor Kurzem bei uns im Residenztheater. Neben dem Molière'schen Meisterwerk brachte das „Deutsche Theater" einen endlosen Einakter von Ludwig Fulda — eine triviale Gleichgiltigkeit: „Das Wunderkind". Mann und Frau unterhalten, zanken und versöhnen sich wegen des in der Wiege liegenden, von Zeit zu Zeit schreienden Säuglings. Unbegreiflich, wie Jemand, der sich so hingebend in den Geist Molière's versetzt hat, sich dann überwinden kann, solche breite Bettelsuppe zu bereiten.

In den letzten Tagen hat ein Zirkular der Herren Held und Herzfeld in literarischen und Theaterkreisen die herzlichste Heiterkeit erregt. Die beiden Herren wollen eine Fresko-Bühne errichten. Sie versichern mit heiligem Ernst, daß sie von den Dichtern nur Eins fordern: Größe und erzählen dann „nicht auf die Farbe der Federn soll es uns ankommen, sondern auf ihre Flugkraft. Wer nur immer weit und hoch sich zu schwingen verheißt, der wähle sich selbst sein Ziel, sei es auch in den entlegenen Braundämmerungen der Mystik oder im morgendlichen Aetherleuchten neuerstarkten Glaubens-Bedürfnisses." Und ein andermal versichern sie freskoartig groß: „Nicht das mühselig käferhafte Hinaufklettern an den Einzelerscheinungen werden wir bieten, sondern den Genuß des Panorama's von der Gletscherspitze herab. Der Naturalismus ist unser Bergstock. Wo er in der Gletscher-Region des Leidenschaftsföhns unbrauchbar wird, da greifen wir zur Eishacke souveräner Pathetik, und die pfiffigsten Murmelthiere sollen es schallen und krachen hören!"

Doch, um von ernsthaften Dingen zu sprechen: eine werthvolle Gründung der letzten Jahre steht in Gefahr, vernichtet zu werden. Der Kampf der „Unabhängigen" und „Fraktionellen" hat sich auch in den Vorstand der „Freien Volksbühne" eingedrängt — in einer Generalversammlung des Vereins ist es zu sehr häßlichen, bösen Auftritten gekommen. Die „Freie Volksbühne" ist eine sozialdemokratische Gründung, de facto aber eine völlig unpolitische Theatergemeinschaft. Die Zuschauer sind naiv empfängliche Theaterbesucher — ich habe sie jubelnd Ibsens „Volksfeind" beklatschen sehen, der doch die schroffste Bekämpfung der Sozialdemokratie ist. Mir ist jede Aufführung in der „Freien Volksbühne" eine Freude gewesen — die Schauspieler-Leistungen waren schlecht, die Haltung des Publikums vorzüglich, oft von einer rührenden Empfänglichkeit. Wenn die Sozialdemokratie die „Volksbühne" fallen läßt, muß sie am Tage darauf sofort von anderen Leuten neu begründet werden. Sie ist einer der besten Faktoren zur Erziehung des Volkes.

sonen, 17 Todesfälle kamen vor. In Privathäusern sind am 4. und 5. Oktober insgesammt 2 Personen an Cholera gestorben. Die Zahl der während dieser Zeit in Privathäusern befindlichen Kranken betrug 11. Von den bisher in Budapest als cholerakrank angemeldeten Personen ist bei 21 Kranken Cholera nicht erwiesen.

Pest, 7. Okt. Von Mitternacht bis heute Mittag wurden 14 Cholerakranke in das Barackenhospital gebracht. 6 Personen sind der Krankheit erlegen.

Bern, 7. Okt. Der Bundesrath hat den ärztlichen Ueberwachungsdienst in den Bahnhöfen Bern, Biel, Luzern, Zürich, Winterthur, Chur und Lanquart vom 9. Oktober ab aufgehoben; nur auf den Grenzbahnhöfen bleibt der Ueberwachungsdienst weiter bestehen.

Paris, 7. Okt. Einer Mittheilung der hiesigen chilenischen Gesandtschaft zufolge hat die chilenische Regierung Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera ergriffen. Freie Einfahrt in die Häfen wird den Schiffen nur bewilligt nach einer ärztlichen Untersuchung. Die Schiffe werden einer Beobachtungsquarantäne oder auch einer strengen Quarantäne unterworfen, je nachdem dieselben nur verdächtig oder wirklich infizirt sind. Die strenge Quarantäne soll acht Tage dauern.

Paris, 7. Okt. Gestern sind in Paris 14 Choleraerkrankungen und 8 Todesfälle, innerhalb der Bannmeile 4 Erkankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

Havre, 7. Okt. Gestern ist hier eine Person an der Cholera erkrankt und eine Person gestorben.

Amsterdam, 6. Okt. In Rotterdam sind zwei Erkrankungen und ein Todesfall, in Utrecht ist eine Erkrankung an der Cholera vorgekommen. Außerdem werden aus neun kleineren Ortschaften 3 Erkrankungen und 6 Todesfälle gemeldet.

Antwerpen, 7. Okt. Die Einfuhr und Durchfuhr von frischen Seefischen ist mit Ausnahme der von Hamburg kommenden ohne die bisher verlangte Beibringung von Ursprungsattesten wieder gestattet worden.

Newyork, 7. Okt. Der Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Morawia" ist aus der Quarantäne entlassen worden und in Dock gegangen.

Polnisches.

Posen, den 8. Oktober.

d. Zur Polonisirung der katholischen Deutschen. In einem Artikel: „Die Klagen der Landwirthe" bemerkt der „Goniec Wielk.": „War die Ansiedelung von Deutschen durch die Ansiedelungskommission in den Provinzen Posen und Westpreußen klug vom nationalen, d. h. deutschen Gesichtspunkte? Fürst Bismarck hat zu uns ca. 40000 Deutsche geführt, deren Enkel unzweifelhaft Polen werden!" Der „Goniec Wielk." kann Recht haben, wenn er meint, daß die Nachkommen von katholischen Deutschen, welche hier angesiedelt werden, mit der Zeit leicht polonisirt werden, ebenso wie ja auch die früheren katholischen deutschen Ansiedler (insbesondere die sogen. Bamberger in der Umgegend Posens) durch die polnisch-katholische Geistlichkeit polonisirt worden sind. Es wird deswegen durchaus nothwendig sein, daß für katholische Deutsche aus Westfalen, welche neuerdings auf Gütern der Ansiedelungskommission im Osten der Provinz inmitten einer polnischen Bevölkerung angesiedelt werden, ein besonderer deutscher Geistlicher angestellt werde, und die Seelsorge für dieselben nicht polnisch-katholischen Geistlichen übertragen werde; denn sonst liegt die Gefahr vor, daß in Wirklichkeit diese deutschen Katholiken durch die polnischen Geistlichen polonisirt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 7. Okt. Das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Sommerfeld theilt Folgendes mit:

Es ist das Gerücht verbreitet, daß an derselben Stelle, an welcher am Montag der Zug 1048 bei Rahnsdorf entgleiste, am 6 d. M. wiederum eine Entgleisung stattgefunden hätte. Das ist unzutreffend. Es brach vielmehr auf dem Bahnhof Erkner bei der Ausfahrt des Zuges 1060 am 6. d. M. an einem Wagen, der als vierter vom Schlusse her lief, plötzlich die Hinteraxe dicht am Axlager, in Folge dessen der Vordertheil des Wagens sich hob und mit den Vorderrädern nach rechts hin entgleiste. Der Zug kam sogleich zum Halten, sodaß ein größerer Unfall glücklicherweise vermieden und insbesondere Menschen nicht beschädigt wurden. Die letzten Wagen wurden abgehängt und fuhr der Zug demnächst weiter. Der defekte Wagen war gegen 9 Uhr Abends beseitigt. Bis dahin mußten die nach Berlin hinfahrenden Züge auf einem Nebengeleise um die Stelle herumfahren und erlitten einzelne Züge Verspätungen. Der Bruch scheint auf einen älteren Riß zurückzuführen zu sein, der so versteckt lag, daß er bei den täglichen Revisionen nicht gefunden werden konnte.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Der Extrazug mit der Leiche des Vizeadmirals Deinhard ist um 10 Uhr Vormittags nach Bremen abgefahren. Vorher fand um 9 Uhr in Anwesenheit des Admirals Frhr. von der Goltz eine feierliche Trauerparade statt, welche Kontre-Admiral Oldekop kommandirte. Als der Zug mit dem Leichenkondukt sich in Bewegung setzte, wurde von einer Batterie auf S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars" der Trauersalut abgefeuert.

Bremen, 7. Okt. Die Leiche des Vizeadmirals Deinhard traf um 12½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Nachdem der Sarg auf den vierspännigen Leichenwagen gehoben war, spielte die hiesige Militärkapelle den Beethovenschen Trauermarsch. Hierauf setzte sich der imposante Zug nach dem Friedhofe in Bewegung. Vor dem Leichenwagen gingen Marineoffiziere mit dem Säbel und den Orden des Verstorbenen und das hier garnisonirende 1. Bataillon des 1. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75. Dem Leichenwagen folgten die Spitzen der Marine, der Infanterie, des Senats, der Bürgerschaft, der Kaufmannschaft u. s. w. Eine nach vielen Tausenden zählende Menge wohnte der Feierlichkeit bei.

Bremen, 7. Okt. Die Leiche des Vizeadmirals Deinhard wurde heute Nachmittag auf dem Riensberger Friedhofe unter militärischen Ehrungen bestattet. Unter den zahlreichen Blumenspenden, welche den Sarg schmückten, befand sich ein vom Kaiser gewidmeter herrlicher Kranz aus Lorbeer und weißen Rosen, sowie ein prächtiger Kranz vom Prinzen Heinrich.

Weimar, 7. Okt. Der Kaiser ist heute Nachmittag 3½ Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von dem Großherzog von Weimar, dem Erbgroßherzog, den Prinzen des großherzoglichen Hauses, dem König von Sachsen, dem Erzherzog Rainer, dem Großfürst Wladimir begrüßt. Der Botschafter Prinz Reuß war zum Empfange anwesend. Bei der Fahrt zum Schlosse wurde der Kaiser von dem zahlreich anwesenden Publikum auf das Lebhafteste begrüßt. Der Kaiser hat dem Großherzog und der Großherzogin als Geschenk zur goldenen Hochzeitsfeier einen prächtigen Mosaiktisch, die Kaiserin eine kostbare Porzellanvase gewidmet. Die Königin der Niederlande schenkte einen reichen Tafelaufsatz. Nach der heutigen Abendtafel findet im Schloßhofe eine Serenade der Gesangvereine statt.

Chemnitz, 7. Okt. Der Werth der aus dem Konsulatsbezirke Chemnitz im verflossenen Quartal nach Amerika exportirten Waaren betrug 55 772 Dollars weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

München, 7. Okt. Der Sohn des hiesigen Pianofortefabrikanten Ehret wurde gestern am Todtenkirchl des Kufsteiner Kaisergebirges zerschmettert aufgefunden. Heute wurde die Leiche vom Vater hierher überführt. Der Tod des Verunglückten ist wahrscheinlich schon am Sonntag durch einen Sturz herbeigeführt.

Wien, 7. Okt. Der Schriftsteller Friedrich Schlögl ist gestorben.

Pest, 7. Okt. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation begann heute die Berathung des Heeresbudgets.

Pest, 7. Okt. Im Heeresausschusse der ungarischen Delegation vertheidigte heute der Reichskriegsminister Freiherr v. Bauer sein Budget, das hierauf im Allgemeinen angenommen wurde. Der Kriegsminister betonte, der Zustand der Armee sei ein sehr guter und allen Eventualitäten gewachsener. Einen Militarismus gebe es in Oesterreich-Ungarn nicht. Seine Forderungen seien, mit den deutschen verglichen, minimale. Der Ausschuß beschloß eine Resolution, dahingehend, daß eine dritte Militärakademie in Ungarn errichtet werde. Der Kriegsminister hatte sich gegen diese Resolution ausgesprochen. Freiherr v. Bauer betonte ferner, die allgemeine Lage in Europa bedinge eine allseitige große Anspannung der kriegerischen Kräfte, auch Oesterreich-Ungarn vermöge sich dieser Nothwendigkeit nicht zu entziehen. Den Vorwurf, daß die Regierung durch Aufstellung eines solchen Heeresbudgets einen unökonomischen Geist verrathe, müsse er zurückweisen. Bei der Aufstellung der Voranschläge frage man nicht, „was braucht das Heer?" sondern, „was kann finanziell für das Heer geleistet werden?" Andere Staaten als Muster der Sparsamkeit hinzustellen, sei etwas seltsam. Was die Armee betreffe, so sei der Geist derselben ein vortrefflicher, sie sei allen Eventualitäten gewachsen.

Das Heeresbudget wurde hierauf als Grundlage für die Spezialdebatte angenommen.

Petersburg, 7. Okt. Nach einem heute amtlich veröffentlichten Befehl ist die siebente Batterie der dritten Reserve-Artillerie-Brigade als Stamm- und Reserve-Batterie für die 48. Artillerie-Brigade bestimmt.

Stockholm, 7. Okt. Der neu ernannte deutsche Gesandte General Graf v. Wedel ist heute vom Könige in feierlicher Audienz empfangen worden.

Bern, 7. Oktober. Der Bundesrath entsendet zu der von den Vereinigten Staaten von Amerika einberufenen und am 22. November d. J. in Brüssel zusammentretenden internationalen Münzkonferenz den Nationalrath Cramer-Frey in Zürich und den schweizerischen Gesandten in Paris Dr. Lardy. Zu der nach Konstanz einzuberufenden Konferenz der Bodenseeuferstaaten für den Abschluß einer Uebereinkunft über die Fischereiverhältnisse werden der Oberforstinspektor Coaz in Bern und der Nationalrath Meister in Zürich entsandt werden.

Rom, 7. Okt. Dem Vernehmen nach wird der Papst anläßlich seines Bischofsjubiläums die dissentirenden orientalischen Kirchen neuerdings auffordern, in den Schoß der katholischen Kirche zurückzukehren.

Paris, 7. Okt. Der Marineminister empfing, wie schon kurz mitgetheilt, eine Depesche des Obersten Dodds. Nach derselben traf die französische Streitmacht am 3. d. M. bei Gbede auf die Dahomeer; es gelang, dieselben zu überflügeln, worauf die Dahomeer nach einstündigem Kampfe zurückgeschlagen wurden. Der Feind ergriff die Flucht, 200 (nicht 2000) Todte, darunter 20 Amazonen sowie etwa 200 Schnellfeuergewehre wurden auf dem mit Buschwerk bestandenen Gefechtsfelde aufgefunden. Die französische Kolonne setzte sodann ihren Vormarsch fort und nahm am 4. Oktober bei Pogessa Stellung. In dem Kampfe bei Gbede hatten die Franzosen 8 Todte, darunter 5 Europäer und 33 Verwundete, darunter 20 Europäer. In Folge dieses Gefechtes konnten die um Tohue und Pogessa aufgeworfenen Vertheidigungswerke umgangen und sodann zerstört werden.

Paris, 7. Okt. Weitere Depeschen aus Porto-Novo bestätigen die Nachrichten von dem Kampf am 4. d. Mts. zwischen den Truppen des Obersten Dodds und den Streitkräften der Dahomeer; die letzteren sollen 10000 Mann stark gewesen sein und 10 Hinterladergeschütze gehabt haben. Ihre Flucht richtete sich nach Norden. Unter den auf französischer Seite Getödteten befinden sich ein Hauptmann und ein Lieutenant, unter den Schwerverwundeten ein Bataillons-Kommandeur und zwei Lieutenants. König Behanzin wohnte dem Kampfe bei und ergriff die Flucht zuerst. Die Dahomeer bewiesen in dem Gefecht große Tapferkeit und leisteten zähen Widerstand.

Paris, 7. Okt. Anläßlich der Beisetzung Ernest Renan's hatte sich an den Zugängen zu dem Collège de France von Morgens 9 Uhr ab eine so beträchtliche Volksmenge eingefunden, daß die Zirkulation untersagt werden mußte. Die sterblichen Ueberreste Renan's waren um 8 Uhr früh auf einem Katafalk in der Mitte des Hofes aufgebahrt worden, wo drei Eskadrons Kavallerie und zwei Bataillone Infanterie die militärischen Ehren erwiesen. Der Unterrichtsminister Bourgeois hielt die Gedächtnißrede, in welcher er hervorhob, der Tod Renan's sei eine Trauer für die französische Literatur, die Wissenschaft und den humanistischen Gedanken. Sein Werk habe Bewunderung hervorgerufen durch die Tiefe des Wissens, die Freiheit der Prüfung und den Zauber seiner hohen Ausdrucksweise. Auf Renan müsse mit Vertrauen gehört werden. Der Minister schloß, Renan habe die ihm heute erwiesenen Ehren verdient, weil er die Wahrheit liebte und sprach den Wunsch aus, der Dahingeschiedene möge im Pantheon beigesetzt werden.

Paris, 7. Okt. Die Trauerfeierlichkeiten für Ernest Renan im Collège de France waren um 11 Uhr Vormittags beendet. Sämmtliche Minister und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten hatten an derselben Theil genommen.

Brüssel, 7. Okt. Der Graf von Merode ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

London, 7. Okt. In einem heute veröffentlichten Communiqué des Sekretärs der Peruvian-Korporation wird mitgetheilt, daß nach einem hier eingegangenen Telegramm gestern ein neues Protokoll von den Vertretern Chiles und Perus unterzeichnet worden ist, wodurch die zwischen Chile und der Peruvian-Korporation schwebenden Fragen in befriedigender Weise geregelt werden. Durch das Protokoll wird bestimmt, daß das Besitzrecht an den im Abkommen vom 8. Januar 1890 bestimmten Guano-Niederlagen unverzüglich auf die Korporation übertragen wird. Außerdem werden der letzteren 600 000 Pfund Sterling in 4½ prozentigen chilenischen Obligationen, einmal als Zahlung der durch das Abkommen vom Jahre 1890 zugestandenen 80 Prozent und ferner für Rechnung des seit jener Zeit stattgehabten Verkaufs von Guano zugebilligt. Was die bei der Bank von England hinterlegten Geldbeträge betrifft, so wird in dem neuen Protokoll eine schiedsrichterliche Entscheidung vorgeschlagen, deren Bedingungen zwischen Chile und Peru vereinbart werden sollen. Die chilenische Regierung hat sich jedoch bereit erklärt, die Korporation für jeden Betrag schadlos zu halten, welcher durch die schiedsrichterliche Entscheidung etwa anderen Gläubigern zugesprochen werden sollte.

Belgrad, 7. Okt. Alle wegen Preßvergehens verurtheilten Personen sind von der Regentschaft begnadigt worden. — Dem Vernehmen nach wird der zwischen England und Serbien bestehende Handelsvertrag neuerdings auf ein halbes Jahr verlängert werden.

Pest, 8. Okt. Seit dem Auftreten der Cholera vom 26. September sind bis Mittwoch Mitternacht 177 Personen erkrankt und 71 gestorben.

London, 8. Okt. Das „Reutersche Bureau" meldet: In Homestead wurde gesternfrüh der Versuch gemacht, ein Wohnhaus, worin vierzig Carnegiesche, nicht dem Syndikat angehörige Arbeiter schliefen, mit Dynamit in die Luft zu sprengen. An den Fenstern der Façade und im Erdgeschoß wurden Zerstörungen angerichtet, Personen jedoch nicht verletzt. Die Polizei vermuthet die Thäter unter den Streikenden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
7. Nachm. 2	749,4	W mäßig	bedeckt	+14 2
7. Abends 9	749,3	W leicht	bedeckt	+11 0
8. Morgs. 7	7 9 8	W leiser Zug	bedeckt [1]	+ 6 5

[1]) Früh schwacher Nebel.

Am 7. Okt. Wärme-Maximum + 15,6° Cels.
Am 7. „ Wärme-Minimum + 11,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Okt. Morgens 0,16 Meter.
„ „ 7. „ Mittags 0,18 „
„ „ 8. „ Morgens 0,22 „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 7. Okt. (Schlußkurse.) Behauptet.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86 50, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,90, Konsol. Türken 22,30, Türk. Loose 90,00, 4proz. ung. Goldrente 95,10, Bresl. Diskontobank —,—, Breslauer Wechslerbank 98 00, Kreditaktien 164,00, Schles. Bankverein 113,00, Donnersmarckhütte 80,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 113,65, Oberschles. Eisenbahn 52,00, Oberschles. Portland-Zement 68,75, Schles. Cement 106,50, Oppeln. Zement 81 50, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 123,00, Schles. Zinkaktien 184,25, Laurahütte 110,15, Verein. Oelfabr. 95 00 Oesterreich. Banknoten 169,95, Russ. Banknoten 204 00, Giesel Cement —,—.

Buenos-Ayres, 6. Okt. Goldagio 229,00.

Rio de Janeiro, 6. Okt. Wechsel auf London 15⅛.

Produkten-Kurse.

Köln, 7. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko —,— neuer 16,75, do. fremder loko 18,50, per Nov. 16,10, p. März 17,00. Rogger hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per Novbr 15,10, per März —,—. Hafer hiesiger loko —,—, fremder 15,50. Rüböl loko 52,50, per Okt. 52,10, per Mai 51,90. — Wetter: Regen.

Bremen, 7. Oktober. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,95 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 42 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, p. Oktober 41¾ Pf., per Nov. 42 Pf., p. Dez. 42½ Pf., per Jan. 42½ Pf., p. Febr. 42½ Pf., p. März 42¾ Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 41 Pf. Choice Grocery 43 Pf. Armour 42½ Pf., Rohe u. Brother (pure) 43 Pf., Fairbanks 34¼ Pf.

Speck. Höher. Nov.-Abladung 38½, Dezemb.-Jan.-Abladung short clear middl. 38 Br., long clear middl. 37.

Tabak. 24 Fässer Kentucky, 28 Fässer Stengel, 11 Seronen Ambalema, 128 Packen Carmen, 150 Packen Türkei.

Bremen, 7. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 109½ Gd.

Hamburg, 7. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 152—160. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer, 154—165, russ. loko ruhig, neuer 155—160 verz. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 50,00. Spiritus loko still, p. Oktbr.-November 22¼ Br., p. Nov.-Dez. 22¼ Br., p. Dezbr.-Jan. 22½ Br., per April-Mai 22¾ Br. Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loko 5,80 Br., per Nov.-Dez. 5,80 Br. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 7. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. 78¼, p. Dezbr. 78¾, p. März 76¾, per Mai 75½. Behauptet.

Hamburg, 7. Okt. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Okt. 13,32½, p. Dez. 13,32½, per März 13,65, per Mai 13,85. Behauptet.

Pest, 7. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Herbst 7,34 Gd., 7,36 Br., per Frühjahr 7,72 Gd., 7,74 Br. Hafer per Herbst 5,35 Gd., 5,37 Br. p. Frühjahr 5,61 Gd., 5,63 Br. Mais per Oktober 4,75 Gd., 4,77 Br., per Mai-Juni 1893 5,07 Gd., 5,09 Br. Kohlraps per August-Sept. —,— Gd., —,— Br. — Wetter: —.

Paris, 7. Oktober. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behpt., p. Oktober 21,90, p. Novbr. 22,20, p. Novbr.-Febr. 22,60, p.

Januar-April 22,90. — Roggen ruhig, p. Okt. 14.60. p. Jan.-April 15,50. — Mehl behpt., per Oktober 51,60, p. Nov. 50,70, per Nov.-Febr. 50,90, per Jan.-April 51,00. Rüböl ruhig, p. Okt. 57,25, per Nov. 57.75, p. Nov.-Dezbr. 58,00, p. Jan.-April 59.00. Spiritus ruhig, per Oktbr. 45,75, per Novbr. 45,00, p. Nov.-Dezbr. 45,00, per Jan.-April 45,00. — Wetter: Regen.

Paris, 7. Oktober. (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88 Proz. loko 36,25. Weißer Zucker behpt., Nr. 3, per 100 Kilogr., per Okt. 37,75, p. Nov. 38,00, p. Nov.-Jan. 38,12 1/2, per Jan.-April 38,87 1/2.

Havre, 7. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Okt. 96,25, p. Dez. 97,50, p. März 96,50. Fest.

Havre, 7. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 9 000 Sack, Santos 12 000 Sack, Rezettes für gestern.

Amsterdam, 7. Okt. Bancazinn 56 1/4.

Amsterdam, 7. Okt. Java-Kaffee good ordinary 55 3/4.

Amsterdam, 7. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Nov. 180, März 186. Roggen loko still, do. auf Termine unv., per Oktbr. 152, per März 140. Rüböl loko 25 1/4, p. Nov.-Dez. 25, per Mai 26.

Antwerpen, 7. Okt. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Nov. 4,32 1/2 Verkäufer, Januar 4,35, März 4,40, April 4,50 Käufer.

Antwerpen, 7. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13 7/8 bez. u. Br., p. Okt. 13 3/4 Br., p. Nov.-Dez. 14 Br., Jan.-April 14 Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. Okt. Getreidemarkt. Weizen befest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Petersburg, 7. Okt. Produktenmarkt. Talg loko 53,50 per August —,—, Weizen loko 11,00, Roggen loko 10,00, Hafer loko 5,10, Hanf loko 43,00, Leinsaat loko 14,00. — Heiter.

London, 7. Okt. Getreidemarkt. (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30 000, Gerste 11 060, Hafer 56 000 Qrts.

Weizen, Gerste und Hafer fester, Mais und Mehl fest.

London, 7. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen ruhig aber stetig, fremder, hauptsächlich feinerer 1/4 sh. höher als vorige Woche. Mehl fest, zu vollen Preisen. Mais fest, aber ruhig. Gerste mitunter 1/4 sh. höher. Hafer guter Begehr, ca. 1/2 sh. höher als vorige Woche. Angekommene Weizenladungen fest. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Gerste und Mais stetig.

London, 7. Okt. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiterer.

London, 7. Oktbr. 96 pCt. Javazucker loko 15 5/8 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13 1/8 stetig.

London, 7. Okt. Chili-Kupfer 45 5/16, per 3 Monat 45 13/16.

Glasgow, 7. Okt. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 371 861 Tons gegen 500 145 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 75 im vorigen Jahre.

Glasgow, 7. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 8 d.

Liverpool, 7. Okt. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12 000 B. Fest. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 7. Okt., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Fester. Pernam fair 4 1/2.

Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-November 4 3/8 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 4 27/64 do., Februar-März 4 31/64 Käuferpreis, April-Mai 4 37/64 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 7. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. 4 25/64 Verkäuferpreis, Nov.-Dezemb. 4 25/64 Käuferpreis, Dezemb.-Jan. 4 27/64 Werth, Januar-Febr. 4 15/32 do., Febr.-März 4 1/2 Verkäuferpreis März-April 4 35/64 Werth, April-Mai 4 37/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 5/8 d. Werth.

Liverpool, 7. Oktober. Baumwollen-Wochenbericht. Wochen-Umsatz 85 000 B., do. von amerikanisch. 66 000 B., do. für Spekulation 10 000 B., do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 53 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 62 000, wirkl. Export 11000 B., Import der Woche 19 000 B., davon amerikanische 11 000 B., Vorrath 1 051 000 B., davon amerikanische 903 000 schwimmend nach Großbritannien 119 000 B., davon amerikanische 106 000 Ballen.

Liverpool, 7. Okt. Getreidemarkt. Weizen 1/2—1 d. höher, Mehl fest, Mais 1/2 d. niedriger. — Wetter: Regenschauer.

Newyork, 7. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Nov. 51 3/8. Weizen per Dezember 82 1/8.

Newyork, 6. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/8, do. in New-Orleans 7 3/4. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,05 do. Standard white in Philadelphia 6,00 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,45 do. Pipeline Certificates per Novbr. 52. Stetig. Schmalz loko 8,80, do. Rohe u. Brothers 10,00. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3. Mais (New) Nov. 51 7/8, p. Dez. 53, p. Jan. —. Rother Winterweizen loko 79 5/8. Kaffee Rio Nr. 7, 15 5/8. Mehl (Spring clears) 3,10. Getreidefracht 2 3/4. Kupfer 11,25—11,50. Rother Weizen per Oktober 79 1/8, p. Nov. 80 3/8, per Dezbr. 81 7/8, per Mai 88 3/8. — Kaffee Nr. 7 low ord. p. Nov. 14,70, p. Jan. 14,60.

Chicago, 6. Okt. Weizen per Nov. —, per Dezbr. 76 3/4, per Mai 82 1/2. Mais per Nov. 44 3/4. Speck short clear nom. Pork p. Okt. 11,50.

Newyork, 7. Oktbr. Weizen p. Oktober 80 1/8 C., p. Novbr. 81 1/8 C.

Berlin, 8. Oktober. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. Okt. Die heutige Börse eröffnete im Anschluß an die ungünstigen Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen vorlagen, wieder in schwacher Haltung und mit weiteren Kursermäßigungen auf spekulativem Gebiet, doch trat bald in Folge von Deckungskäufen ziemlich allgemein eine Befestigung hervor, die auch in etwas anziehenden Kursen Ausdruck gewann. — Namentlich zogen russische Anleihen bald auf die Steigerung des Rubelkurses um etwa 1 3/4 M. nicht unwesentlich an, da sich hier besonders größere Kauflust und Deckungsbedarf zeigte. — Bankaktien setzten etwas niedriger ein, überstiegen aber bald ihre gestrige Schlußnotiz; dasselbe gilt von den meisten Montanwerthen, von denen besonders Kohlenaktien höher und lebhafter begehrt wurden. — Inländische Eisenbahnaktien hielten sich wie gewöhnlich still und fast unverändert, österreichische lagen zumeist matter; Dux-Bodenbach etwas höher notirt. Alle anderen fremden Transportwerthe zeigten nach schwachem Beginn bei mäßigen Umsätzen festere Haltung. — Italienische Rente fest, Ungarische Goldrente mehr angeboten. 3prozentige Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihe fest. Auch die zweite Börsenstunde verlief vorwiegend fest und erst gegen 2 Uhr schwächten sich auf den meisten Gebieten in Folge von Tagesrealisationen die Kurse leicht ab. Beide östliche Bahnen gewannen 3/4 Prozent. — Einheimische Staatsanleihen blieben bis auf beide 4prozentige, die 0,10 Proz. einbüßten, ebenso wie Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest; russische Prioritäten fest. — Im Uebrigen zeigte der Kassamarkt vorwiegend feste Haltung und zahlreiche Papiere wurden höher bezahlt.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Okt. An der Getreidebörse fehlte heute jede Anregung von außerhalb. Das Geschäft in Weizen war in Folge dessen klein bei schwankenden Preisen. Diesjährige Termine waren schließlich unverändert. Frühjahr blieb eine Kleinigkeit billiger. In Roggen war der Handel etwas lebhafter, die anfänglich etwas niedrigeren Preise stiegen schließlich bis 1/2 M. über gestrigen Schlußwerth. Der Abzug von Waare bleibt gut. Von Westpreußen ist Roggen per Eisenbahn nach Frankfurt a. M. verladen worden. Hafer fest; diesjährige Termine gewannen 1 Mark, Frühjahr 1/2 Mark. Roggenmehl fester. Rüböl fast ohne Umsatz und unverändert. Spiritus setzte höher ein, ging dann aber auf den gestrigen Schlußwerth zurück, nachdem sich die Zufuhr von Lokowaare, sowohl 70er wie 50er, als ziemlich groß herausstellte.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilogr. Loko leblos. Termine niedriger. Gekündigt 450 Tonnen Kündigungspreis 151,5 M. Loko 145—168 M. nach Qualität Lieferungsqualität 152 M., per diesen Monat —, per Oktober-Nov —, per Nov.-Dezbr. 153—152,75—153,25 bez., per April-Mai 159 bis 158,25—158,50 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko wenig Angebot. Termine schwankend. Gekündigt 1000 Tonnen. Kündigungspreis 141,5 M. Loko 137—145 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 140 M. inländischer guter 140—141 M., per diesen Monat 141—141,5 - 140,75 bis 142—141,75 bez., per Oktbr.-Nov. 140,25 - 140,75—140,25 bis 141,5—141,25 bez., per Novbr.-Dezbr. 140—140,25—139,5—141—140,75 bez., Dezbr.-Jan. 141,5 bez., per Jan.-Febr. 1893 142 bez., per April-Mai 142—142,25—141,25—142,5—142 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Einiger Handel. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko unverändert. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—166 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M. Pommerscher und preuß. mittel bis guter 141—146 bez., feiner 147—152 bez., schles. mittel bis guter 142—147 bez., feiner 148—154 bez., per diesen Monat 147,5 bez., per Okt.-Novbr. 141—142 bez., per Nov.-Dezbr. 139,75—141 bez., per April-Mai 141,5—142 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko still. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 120—138 M. nach Qualität, per diesen Monat —, per Oktbr.-Nov. —, per Nov.-Dez. —, per Dez.-Jan. —, per April-Mai 1893 —.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 175—220 M., Futterwaare 148—165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fester. Gekündigt —. Kündigungspreis — M. per diesen Monat 19,5—19,15 bez., per Okt-Nov. 18,75—18,85 bez., per Nov.-Dez. 18,65—18,75 bez., per April-Mai —.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Wenig verändert. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat 49,6—49,4—49,5 bez., per Okt.-Nov 49,5 bez., per Novbr.-Dezbr. 49,6—49,5 bez., per Dezbr.-Jan. —, per April-Mai 1893 50 bis 50,2 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 21,00 M., — Feuchte p. 100 Kilogr brutto incl. Sack loko 11,00 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 21,00 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 54,5 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 34,9 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Gut behauptet. Gekündigt 110 000 Liter. Kündigungspreis 33,8 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 34—33,6—33,7 bez., per Okt.-Nov. 32,6 bis 32,3—32,4 bez., per Nov.-Dez. 32,5—32,2—32,3 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April 33,5—33,6—33,4 bez., per April-Mai —, per Mai-Juni —.

Weizenmehl Nr. 00 23,50—21 bez., Nr. 0 20,75—19,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,50—18,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 20,25—19,50 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4 1/4 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto / Wechsel v. 7. Okt.

	Diskonto	Sicht	Kurs
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,40 G.
London	2	8 T.	20,35 bz
Paris	2 1/2	8 T.	80,80 G.
Wien	4	8 T.	169,90 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	204,75 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	205,10 bz

n Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 7/8 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,375 bz
20 Francs-Stück	16,19 bz G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,355 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 B.
Oestr. Noten 100 fl.	170,05 bz
Russ. Noten 100 R.	205,20 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 bz
do. do.	3 1/2	100,20 bz
do. do.	3	86,70 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	106,80 bz G.
do. do.	3 1/2	100,40 bz
do. do.	3	86,70 bz G.
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,50 G.
Sts.-Schld-Sch.	3 1/2	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl.	3 1/2	98,40 bz
do. do. neue	3 1/2	98,40 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	95,50 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,40 G.
do.	4 1/2	109,00 G.
do.	4	105,00 B.
do.	3 1/2	98,20 G.
Ctrl. Ldsch	4	102,80 G.
do. do.	3 1/2	97,40 bz
Kur. u. Neumark. neue	3 1/2	97,60 bz
do.	4	103,00 bz
Ostpreuss	3 1/2	96,10 B.
Pommer.	3 1/2	97,50 bz G.
do.	4	102,50 G.
Posensch.	4	101,60 G.
do.	3 1/2	96,90 G.
Schls. altl.	3 1/2	98,00 bz
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3 1/2	98,00 bz
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	98,00 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	97,50 G.
do. neul. II.	3 1/2	97,00 bz
Rentenbriefe: Pommer.	4	102,90 G.
Posensch.	4	102,80 G.
Preuss.	4	102,80 bz
Schles.	4	102,80 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	103,70 G.
Bayer. Anleihe	4	106,80 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	97,50 G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	97,00 G.
do. do. 1886	3	85,25 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	97,00 G.
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	88,10 G.
Prss. Präm-Anl.	3 1/2	179,00 bz
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bad. Präm.-An.	4	138,25 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,25 G.
Brnsch. 20 T. L.	—	103,50 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	133,60 bz
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	133,25 bz
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	128,60 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,20 bz B.
Oldenb. Loose	3	128,00 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	43,30 bz G.
do. do.	5	43,30 G.
Bukar. Stadt-A.	5	95,10 G.
Buen. Air. G.-A.	5	29,25 bz
Chines. Anl.	5 1/2	105,10 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	94,40 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3 1/2	92,75 bz B.
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,25 bz
Griech. Gold-A	5	64,90 bz G.
do. cons. Gold	4	49,60 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	57,50 bz G.
Italien. Rente	5	93,10 G.
Kopenh. St.-A.	3 1/2	
Lissab. St. A. I. II	4	48,25 bz G.
Mexikan. Anl.	6	79,90 bz
Mosk. Stadt-A.	5	63,70 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	
do. Conv. A. 88.	3	86,50 G.
Oest. G.-Rent.	4	97,80 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. do.	5	85,60 bz B.
do. Silb.-Rent.	4 1/5	81,80 B.
do. 250 Fl. 54.	4	124,00 bz
do. Kr 100 (58)	—	327,00 bz
do. 1860er L.	5	123,90 bz G.
do. 1864er L.	—	319,25 B.
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,50 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	63,00 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4 1/2	35,90 B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,30 bz G.
do. II. III. VI.	4	82,20 bz
Rum. Staats-A.	4	81,90 bz G.
do. do. Rente	4	81,90 bz G.
do. do. fund.	5	102,10 bz
do. do. amort.	5	97,00 bz G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	96,60 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,10 B.
do. 1884 stpfl.	5	103,00 B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,50 bz
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl	4	97,40 bz
Pol. Schatz-O.	4	95,10 bz
Pr.-Anl. 1864	5	150,25 G.
do. 1866	5	139,50 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,10 G.
do. neue	4 1/2	98,00 bz G.
Schwedische	3 1/2	94,20 B.
Schw. d. 1890	3 1/2	
do. 1888	3	85,50 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	102,10 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,00 G.
do. Rente	5	75,20 bz
do. neue 85	5	75,75 bz
Stockh. Pf. 85.	4 1/2	101,80 G.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld.	4	64,75 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	32,00 bz
do. do. C.	1	23,05 G.
do. Consol. 90	4	76,50 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	90,50 bz
do. Eg Trib-Anl.	4 1/4	98,00 bz
Ung. Gld-Rent.	4	95,50 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 bz G.
do. do. do.	4 1/2	101,50 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	85,60 bz G.
do. Loose	—	254,20 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3 1/4	62,25 bz
Altenbg.-Zeitz	10,1	197,50 bz
Crefelder	—	90,50 bz
Crefld-Uerdng	0	58,75 bz
Dortm.-Ensch.	4 1/4	99,50 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	44,50 bz
Frnkf.-Güterb.	4 1/2	72,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 4/5	223,60 bz G.
Lübeck-Büch.	6 3/4	144,30 G.
Mainz-Ludwsh	4 7/8	114,40 G.
Marnb.-Mlawk.	1 1/2	59,50 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,80 bz
Ostpr. Südb.	1	70,50 bz G.
Saalbahn	0	23,25 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	102,75 bz
Weimar-Gera	—	14,20 bz
Werrabahn	—	66,75 bz
Albrechtsbahn	1	38,75 bz G.
Aussig-Teplitz	20	398,00 G.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/2	190,00 bz
Canada Pacifb.	—	84,20 bz
Dux-Bodenb.	12	220,00 bz
Galiz. Karl-L.	—	91,50 G.
Graz-Köflsch.	7	
Kaschau-Od.	—	
Kronpr. Rud.	4 3/4	85,30 B.
Lemberg-Cz.	7	103,60 G.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	78,70 bz
do. Nordw.	4 3/4	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	
Raab-Oedenb.	1/2	22,20 bz G.
Reichenb.-P.	—	80,10 bz
Südöstr. (Lb.)	4/5	41,50 bz
Tamin-Land	0	2,40 B.
Ungar.-Galiz.	5	84,50 bz
Balt. Eisenb	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	100,10 bz
Kursk-Kiew	—	174,50 bz
Mosco-Brest	3	67,00 G.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	—	73,50 bz
Wrsch.-Teres.	5	101,40 bz
Wrsch.-Wien	17 1/2	207,00 bz
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	
Ital. Mittelm.	5 1/2	106,90 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	130,00 G.
Lüttich-Lmb.	—	18,80 G.
Lux. Pr. Henri	2,3	61,70 bz
Schweiz. Centr	4 2/5	
do. Nordost	5	112,40 bz
do. Unionb.	3	73,40 B.
do. Westb.		
Westsicilian.	3 3/5	63,50 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4 1/2	112,25 bz
Bresl-Warsch.	1 3/20	49,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,50 G.
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4 1/2	113,70 B.
Marienb Mlawk	5	105,50 bz B.
Mecklb. Südb.	0	20,70 bz
Ostpr. Südb.	5	109,00 B.
Saalbahn	3 1/2	92,00 bz
Weimar-Gera	3 2/3	83,80 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3 1/2	99,00 bz G.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl-Warsch.	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3 1/2	98,30 G.
Oberschl. Lit B	3 1/2	99,00 G.
do. Lit. E.	3 1/2	99,00 G.
do. Em. v. 1879		
do. Niedrs Zwg	3 1/2	99,00 G.
do. (Starg Pos)	4	101,75 G.
Ostpr Südb. I-IV	4 1/2	
Rechte Oderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	89,50 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	108,80 G.
do.	4	99,80 B.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgb g	4 1/2	84,80 bz
do. do. 1890	4	81,20 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,60 G.
Kronp Rudolfb.	4	82,25 G.
do. Salzkammg	4	100,90 G.
Lmb Czern. stfr	4	79,90 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	79,25 bz G.
do. Staats-I. II.	5	107,40 bz
do. Gold-Prio.	4	101,00 bz G.
do. Lokalbahn	4 1/2	85,50 G.
do. Nordwestb.	5	91,10 G.
do. Ndw B. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	89,70 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,75 B.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
Rchb Gold-Prior.	5	
Südöst-B. (Lb.)	3	
do. Obligation.	5	105,00 bz
do. Gold-Prior.	4	96,25 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar	3	
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	99,60 bz
Kozlow-Wor. g.	4	90,90 G.
do. 1889	4	90,90 G.
do. Chark. As. (O)	4	90,60 G.
do. (Oblig.) 1889	4	92,00 G.
Kursk-Kiew conv	4	91,00 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	64,75 bz
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	91,50 G.
do. Smolensk g.	5	100,90 G.
Orel-Griasy conv	4	90,60 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	90,70 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	101,00 G.
Rybinsk-Bolog.	5	88,25 bz G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	100,90 bz
Warsch.-Wien n.	4	97,40 G.
Wladikawk. O. g.	4	92,10 bz
Zarskoe-Selo	5	88,50 G.
Anatol. Gold-Obl	5	87,00 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,30 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,30 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,30 bz
do. Lit. B.	5	75,90 bz B.
Süd-Ital. Bahn	3	59,20 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	98,50 G.
Northern Pacific	6	113,40 B.
San Louis-Franc.	6	105,00 bz
Southern Pacific	6	110,70 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	110,00 G.
do. do. II.	3 1/2	106,00 B.
do. do. III. abg.	3 1/2	98,50 bz
do. do. IV. abg.	3 1/2	98,50 bz
do. do. V. abg.	3 1/2	93,70 B.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,10 G.
do. do.	4	102,20 bz G.
do. do.	3 1/2	95,20 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,10 bz
do. do. (rz 100)	3 1/2	94,80 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,10 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,90 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	115,10 G.
do. do. X (rz. 100)	4 1/2	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,80 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	96,00 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	95,90 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	112,10 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	97,20 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	
do. do. do.	4	102,00 bz G.
do. do. do.	3 1/2	95,80 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,80 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4 1/2	104,25 G.
do. do. (rz. 110)	4	101,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	63,60 G.
Berl. Cassenver.	6 1/4	134,75 G.
do. Handelsges.	7 1/2	136,50 bz
do. Maklerver.	10	132,75 bz G.
do. Prod.-Hdbk.	St.	110,00 G.
Börsen-Hdlsver.	11	154,25 bz B.
Bresl. Disc.-Bk.	4 1/2	98,00 G.
do. Wechslerbk.	4 1/2	98,00 bz G.
Danz. Privatbank	8 1/4	
Darmstädter Bk.	5 1/4	133,60 bz
do. do. Zettel	4 3/4	
Deutsche Bank	9	160,00 B.
do. Genossensch	6	117,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6 1/2	115,50 bz G.
Disc.-Command	8	184,50 bz
Dresdener Bank	7	141,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	87,10 G.
Internat. Bank	—	104,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	
Leipziger Credit	9	164,75 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,60 B.
Maklerbank	10	118,30 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	132,90 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	103,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	97,60 bz
Nationalbk. f. D.	6 1/2	113,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	79,30 G.
Oester. Credit-A	8 3/4	
Petersb. Disc.-Bk	8,24	
do. Intern. Bk.	11	
Pomm. Vorz.-Akt	6	112,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4	102,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	127,60 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	155,50 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6 1/2	121,75 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,25 bz G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	279,00 G.
do. Leihhaus	6	88,10 G.
Reichsbank	7,55	150,50 bz G.
Russische Bank	6	
Schles. Bankver.	5 1/2	113,25 B.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	136,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	11 7/8	144,60 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7 1/5	179,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	0	82,80 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	78,50 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4 1/2	71,25 G.
Bauges. Humb.	6	120,00 G.
Moabit	8	131,50 B.
Passage	3 1/2	63,10 bz
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	9	146,75 bz
Berl. Lagerhof	0	79,30 bz G.
do. do. St.-Pr	3	112,25 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	49,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	48,00 bz G.
Schultheiss-Br.	16	235,10 G.
Bresl. Oelw.	3	94,50 B.
Deutsche Asph.	4	82,75 G.
Dynamit Trust	11	132,80 bz G.
Erdmannsd. Sp.	6	91,10 bz G.
Fraust. Zucker	0	81,75 G.
Glauz. Zucker	12	118,00 G.
Gummi Harburg-Wien	20	249,50 G.
do. Schwanitz	0	177,00 bz G.
do. Voigt Winde	8	125,75 G.
do. Volpl. Schldt.	5	94,50 bz G.
Hemmoor Cem.	4	96,00 G.
Köhlm. Strk.	4	200,50 bz
Körbisdf. Zucker	12	118,00 bz G.
Löwe & Co.	18	225,50 G.
Bresl. Linke	13 1/2	137,25 bz G.
do. Hofm.	13 1/2	
Germ. Vrz.-Akt.	6	86,75 G.
Görlitz ov.	—	118,00 G.
Görl. Lüdr.	13	133,30 bz G.
Grusonwerk	—	137,75 bz G.
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff	—	218,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	107,00 bz G.
Sudenburg	24	238,00 bz
O.-Schl. Cham.	—	74,50 G.
do. Port.-Cem.	5 1/2	68,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	5 1/2	81,60 G.
do. (Giesel)	6	73,50 B.
Gr. Berl. Pferdb.	12 1/2	218,00 bz G.
Hamb. Pferdeb.	4	97,50 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	4 1/2	
Posen. Sprit-F.	—	77,25 G.
Rositzer Zucker	3	63,00 G.
Schles. Cem.	9 1/2	106,50 G.
Stett. Bred. Cem.	4	
do. Chamott.	15	194,75 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13 1/3	110,00 bz G.
Berzelius	12	131,75 G.
Bismarckhütte	—	133,25 G.
Boch. Gusst.-F.	—	127,70 bz
Donnersmarck	—	77,00 bz
Dortm. St.-Pr. A.	—	62,50 bz
Gelsenkirchen	12	134,00 bz
Hibernia	12	115,50 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	40,75 G.
Inowracl. Salz.	0	37,40 bz
König u. Laura	—	111,00 bz
Lauchham. ov.	—	102,50 G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	105,25 G.
Oberschl. Bd.	2	52,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	116,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	25,75 bz
Riebeck. Mont.	15	169,25 G.
Schles. Kohlw.	—	27,25 G.
do. Zinkhütte	18	185,00 G.
do. do. St.-Pr.	18	184,75 bz G.
Stolb. Zink-H.	2	43,00 bz G.
do. St.-Pr.	7	113,00 bz G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen